

Samstag, Donnerstag 11. Oktober
 1934 / 68. Jahrgang / Nr. 118

Erscheint wöchentlich dreimal
 Dienstag, Donnerstag, Samstag

Liechtensteiner Volksblatt



Bezugspreise: Land und Schweiz jährlich Fr. 11.— halbjährlich
Fr. 5.50, viertelj. Fr. 2.80 (Postfach IX 3988) Deftersitz (Post-
fach-Fronte D 111,689) und Deutschland halbj. Fr. 7.50, viertelj.
Fr. 3.80. Das übrige Ausland halbj. Fr. 8.50, viertelj. Fr. 4.80.
Amerika ganzl. Fr. 20.—. Postamtlich bestellt 80 Rp. Zustufgeld.
Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter,
die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch
die Buchdruckerlei Au (Rehental) Tel. Fr. 81.60. **Vertheilung:**
Schaan, Telefon Nr. 55. Verwaltung Vaduz, Telefon Nr. 48.

Organ für amtliche Kundmachungen

Anzeigenpreise die 1spaltige Col.-Zeile	Anzeigen	Reklamewen
Inland	10 Rp.	20 Rp.
Angrenz. Rheintal (Gargans b. Gennev.)	15 "	30 "
Uebrig's Schweiz	18 "	35 "
Ausland	20 "	35 "

Anzeigenannahme für das Inland und Jülich:
 Verwaltung des Blattes in Babuz, Tel. Nr. 48;
 für das Rheintal, Schweiz und übriges Ausland:
 Schweizer Annoncen K.G.
 St. Gallen, Tel. Nr. 35.30; und übrige Zweigstellen.

**Erste liechtensteinische
Briefmarken-Ausstellung in Vaduz
vom 29. September bis 15. Oktober 1934.**

Die gleichzeitig mit der liechtensteinischen Landesausstellung eröffnete Briefmarkenausstellung im 1. Stock des Rathhauses in Vaduz enthält in 4 Räumen interessantes und wertvolles Material über das Werden und Entstehen liechtensteinischer Briefmarken.

Zur Ausstellung selbst konnte nur ein bescheidener Bruchtheil der Sammlungen kommen. Wenn man alle Sammlungen auf Tafeln hätte ausstellen wollen, so hätte man hierfür eine bedeutende Ausstellungshalle benötigt. Da außerdem zahlreiche Anmeldungen in- und ausländischer Sammler eingelaufen waren, mußte der einzelnen Sammlern zur Verfügung gestellte Raum sehr beschränkt werden.

So konnte auch das Postmuseum nur einen ganz geringen Teil seiner großen Liechtensteinspezialsammlung und einen noch viel kleineren Teil seiner großen Welpostvereins-Sammlung zeigen.

Auf den Tafeln Nr. 1—5 enthält die Ausstellung des Postmuseums 424 Kartons, die interessante und wertvolle Stücke zeigen, darunter als Einleitung Oesterreiche, Marken mit Schieferensteinen Poststempel, dann die Originalezeichnung d. ersten liechtensteinischen Postwertzeichen der Ausgabe 1912, ihre Entwicklung, Probebrüche ufw. Auch von den ferneren Ausgaben werden die Originalzeichnungen, Entwürfe und Probebrüche ausgelegt, außerdem die eppelsteinpost und flugpost aus liechtenstein, sowie auch eine Anzahl Blätter mit Stempelmarken.

Aus der Weltpostvereins-Sammlung werden eine Anzahl Länder gezeigt, die von den ersten Marken an vollständig in der Sammlung des Postmuseums vorhanden sind, und die in den letzten drei Jahrzehnten zusammengetragen wurden.

Hans Grom stellt unter Nr. 6 und 13 einiges aus seiner reichhaltigen Lederten-Fein-Spezialsammlung aus, Ernst Hrubst unter Nr. 7 Blätter aus seiner Lederten-Fein-Sammlung. In der Sammlung 77 Aquarell (Nr. 8) fallen insbesondere die hübschen Photographien von Leuten der 30. Alp.-Marke mit den eingestrichenen Refusken auf. Oskar Mündle zeigt unter Nr. 9 fleischfarbene Lederwaren, darunter eine Lederten-Fein-Spezialmarke; den Ring der Lederten-Fein-Spezialsammler unter Nr. 10 eine Werbetafel, Wilhelm Meißner Karl Schmög unter Nr. 11 einen interessanten Lederten-Fein-Sammlung. Außer dem oben erwähnten Buche über die Lederfabrikation des Oberrheins sind noch einige Bücher vorhanden, welche sich auf das Lederhandwerk beziehen. Der Verlag v. Neumann, Neudamm, hat ein kleines Buchchen über die Lederarten herausgegeben, welches für den Lederhändler sehr nützlich sein dürfte. Es ist dies ein Heftchen, welches die verschiedenen Lederarten beschreibt, welche in Deutschland vorkommen, und die Eigenschaften derselben angibt. Es ist ein sehr interessantes Buchchen, welches jeder Lederhändler besitzen sollte. Es ist ein Heftchen, welches die verschiedenen Lederarten beschreibt, welche in Deutschland vorkommen, und die Eigenschaften derselben angibt. Es ist ein sehr interessantes Buchchen, welches jeder Lederhändler besitzen sollte.

hofft aufstell unter Nr. 12 eine interessante u. sorgfältig ausgearbeitete Studie über die Wanz-
fassen Liechtensteins aus. Dr. Rudolf Kofel un-
ter Nr. 14 ein Album mit den vom kaiserlichen
Rat H. C. Kofel entworfenen Marken Liech-
tensteins; Alt-Landeskassenverwalter Marcellin
Keller unter Nr. 15 einige Blätter aus seiner
mit viel Fleiß zusammengetragenen Liechten-
stein-Spezialsammlung und unter Nr. 26 Un-
gar aus seiner Europa-Sammlung. Walthor
Faucherre bringt unter Nr. 18 in großer Reich-
haltigkeit liechtensteinische Zeppelinsti-
fischer unter Nr. 17 Liechtensteiner-Pier-
blöcke und -Bogen, Fritz Klei-Walz unter
Nr. 18 liechtensteinische Bedarfsscheine und Hans
Fischer unter Nr. 19 interessante Probebrüche,
Eisais und Abarten von Liechtenstein zur Aus-
stellung.

• Von besonderem Interesse ist die unter Nr. 20 aufgestellte, von einem 12jährigen Sammler J. Uehlinger-Reisser gezeichnete Landkarte von Liechtenstein, auf welcher die Marken Liechtensteins immer an der Stelle angeklebt sind, an welcher sich die auf der Marke dargestellte Landschaft befindet.“ Frau Nr. Roth stellt unter Nr. 21 ihre Liechtenstein-Sammlung aus u. L. Roth-Mehrle unter Nr. 22 Teile seiner hervorragenden Liechtenstein-Spezialsammlung. „Engen Scottoni zeigt unter Nr. 23 Teile seiner biblischen Liechtenstein-Sammlung in Einzelfahnen und Blocks, A. Straub unter Nr. 24 Blätter aus seiner Liechtenstein-Spezialsammlung; Bernard Fetter Studien über die Postempel u. Postkarten Liechtensteins unter Nr. 27; Sans Gähner unter Nr. 28 Liechtenstein-Sammlung und insbesondere liechtensteinfische Abstemplungen in seltener Reichhaltigkeit; Walter Feger unter Nr. 29 eine Liechtenstein-Sammlung und verschiedene Liechtenstein-Spezialdrucke, Herrn. Völsch unter Nr. 33 ein Vorderdruckalbum mit eingeklebten Liechtenstein-Marken. Der Verleger W. Paret bringt unter Nr. 31 das 500 Seiten umfassende Schreibmaschinen-Manuskript des Bernard Fetter über Liechtenstein, seine Post und Postwertzeichen, sowie eine ausführliche und vollständige Abhandlung über dieses Gebiet, die hoffentlich bald gedruckt vorliegen wird, zur Ausstellung. Der Paul Koch-Verlag zeigt unter Nr. 32 ein sehr hübsches Liechtenstein-Spezial-Album, C. F. Lichte (Nr. 34) sein Spezial-Album Schweiz-Liechtenstein, Werner Vösl (Nr. 35) sein in Dabuz gedrucktes Wägheln „Die Geschichte des Postwesens d. Fürstentums Liechtenstein“, der Gieger-Verlag unter Nr. 36 zwei Nummern der in seinem Verlag herauskommenden „Sieger-Post“. Unter Nr. 37 gelangte noch die Feistritz-„In-

ternationale Markenbörse Liechtenstein“ (von Dornbirn, Vorarlberg), die sich u. a. ganz besonders mit Liechtenstein-Marken befaßt, zur Ausstellung.

Insgesamt 37 Ausstellungs-Nummern mit
1100 Kartons, Büchern und Alben.

Alles in allem ein vollständiger und interessanter Querschnitt durch liechtensteinisches Sammeln.

Zu erwähnen ist noch, daß der Ausstellungskatalog drei Sonderdrucke der ersten liechtensteinischen Freimarken zu 5, 10 und 25 Heller von den Originaldruckstöcken gedruckt, enthält. Der Auflage nach sind diese Sonderdrucke noch seltener wie die Ausstellungsmarken.

Von der Landesausstellung.
Der Historische Verein.

Eine vielbeachtete Befandtheit in der Landesausstellung bildet das erste Zimmer des Rathauses, wo der Historische Verein für das Kärnten die wichtigsten und bedeutendsten Teil seiner Sammlungen zur Schau stellt. Wenn wir das Zimmer betreten, haben wir zunächst vor uns einen Auslagekasten mit Münzen, und zwar stehen wir zunächst vor römischen Münzen, welche aus dem Schellengraben Münzfund, der bekanntlich im Jahre 1894 gemacht wurde und im 31. Bande des Jahrbuchs des Historischen Vereins beschrieben ist. Dieser Fund hat damals in der Fachwelt große Beachtung gefunden und bildet für Münzsammler zweifellos einen besonderen Anziehungspunkt. Wenn wir an diesem Auslagekasten rechts herumgehen, haben wir eine größere Zahl römischer Münzen aus verschiedenen Fundstellen vor uns. Daran schließt sich eine Sammlung der christlichen ersten Jahrhunderte an, deren Münzen ebenfalls unser Führerhaus in früherer Zeit für seine Herrschaften in Schloßen prägen liess. Ferner etliche Münzen, die zu Ehren von Wittgebern des Fürstenthums geprägt wurden. Anschließend daran i. e. Tafel mit hauptsächlich römischen Münzen, die in Gutenbergs Funden vorkamen.

Der nächste Schrank zeigt uns zunächst eine Maske aus Ton, deren Ursprungszeit vorläufig noch unsicher erscheint. Daneben sind die Funde, die in Scha'an aus Gräbern der Völkerwanderungszeit geborgen wurden, der größere Teil davon im heurigen Frühjahr.

Wir sehen dort Ziertische, die einen beträchtlichen Kunstfinn aus etwa dem 6. Jahrhundert überliefern. Das danebenhängende Wäschbeken aus Bronze wurde im Burghofe von Guntenberg des Herrn Egon Rheinberger gefunden.

den und ist im 8. Bande des Jahrbuches des Historischen Vereins beschrieben. Es stammt etwa aus dem 11. oder 12. Jahrhundert. Weitergehend sehen wir eine Knochenadel und einige kleinere Knochenstücke aus einer Grabsöhle v. Saphnietum, die beweist, daß in jener Höhe von etwa 2000 Metern schon zur Bronzezeit Menschen waren. Auf der anderen Seite des Sehrandes find verschiedene Fundgruppen kleineren Umfanges aus der Steinzeit, der Bronzezeit, besonders aber auch aus der Römerzeit, stammend v. Mendeln, Schaarnwald und Schaau, zu sehen.

Der nächste Schrank zeigt uns eine Auslese aus den ungeschminkt zahlreichen Funden von Gutenberg. Diese Funde sind in den Jahrbüchern von 1932 und 1933 verarbeitet. Besonders in die Augen springend sind die in einem kleinen Glasgürschän aufgestellten Bronzefiguren, die ebenfalls aus Gutenberg stammen und im 33. Jahrbuche beschrieben sind.

Die nun folgende Sammlung von Versteinerungen, angelegt von H. Landtagspräsident Frommelt, dürfte den Gadmännern besonders gefallen. Wir finden hier aus verschiedenen geologischen Perioden der geologischen Entwicklung sehr wertvolles Material, das auch die Aufmerksamkeit des Laien in Anspruch zu nehmen geeignet ist.

Aus den weiteren Sachen, die wir in diesem Raume finden, sei noch kurz auf die kartographischen Darstellungen hingewiesen, die uns die Anfänge der Rheinregulierung 1842, dann die verschiedensten ältesten und neueren Karten unseres Landes, eine Karte der Ahrbergbahn von P. Rheinberger u. manches andere vor Augen führen und zum größeren Theile aus dem Archive der k. Regiergung stammen.

Dieser Raum mit den Sammlungen des Historischen Vereins findet auch bei den Ausstellungsbesuchern große Beachtung.

1. Liechtensteiner Frauentag.

Letzten Montag fand der erste liechtensteinische Frauentag als Tag der liechtensteinischen Landesausstellung statt. Aus aller Gemeinden des Landes waren Frauen und Mädchen in einer Anzahl erschienen, daß die Turnhalle bis auf den letzten Stuhlplatz gefüllt war. Als erste Referentin sprach Frä. Agnes von Geßler von Rugen über die Bedeutung der Frau in Haus und Landwirtschaft, und richtete Worte der Aufmerksamkeit an die anwesenden Aufsichtsrätinnen. Wir werden den

³ Feuilleton

III Die Tochter des alten Reiders.

Roman von Erich v. Horst.
Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale,
C. Adkermann, Stuttgart.

„Und nun?“

„Ganz im Gegentheil, die kleine wurde immer aufgeregter, immer trauriger, immer düstere. Sie suchte die Einsamkeit, ging jeder Zerstreuung aus dem Wege, mied die Freuden ihres Alters. Trübseligkeit startete sie vor sich hin, und kostete hat es den Anschein, als ob stets von einer ihr feuren Vision verfolgt werde. Zuweilen lächelte sie, spricht sie halb laut vor sich hin, scheint sie diese Vision zu rufen, und wenn nicht, so ihren Blicken zeigt, weint sie in stummer Klage; wie oft habe ich sie überfallen, wie sie stumm und in Gedanken versunken vor sich hinarrte! Seit acht Tagen schläft sie wenig, ist fast gar nichts, spricht nicht und scheint unablässig in Träume versunken. Im höchsten Grade beunruhigt, hat ich Sie um Ihren Besuch. Das arme Kind ist unendlich fesselfähig und wurde auf das tiefste verletzt. Sie leidet qualvoll und nun ist ihr selbst das Leben teuer geworden. Ich befürchte, sie ist unheil-

bar und wird langsam dahinsiechen; der Tod ihres Vaters war ein so niederschmetternder Schlag für sie, daß sie an demselben sterben wird“.

„Es sei denn, daß irgendein Ereignis eintritt, durch das sie sich lebhaft angeregt fühlt u. das ihren Ideengang in gesunder Weise ablenkt, sie hierdurch vor der Verzweiflung bewahrt“.

„Welch ein Ereignis könnte das sein?“
 „Wer weiß es!“
 „Ich hoffe nur mehr auf Gott. Ich bete flehentlich zu ihm für dieses arme Kind.“

„Wollte der Himmel, daß dem so wäre!“

„Wurde Herr Martin Burg nicht durch einen ehemaligen Matrosen namens Patrokles Marrengo ermordet, der als Fischer hier in der Gegend lebte?“

„Ja, Herr Burg, der sehr reich gewesen — man behauptet, er habe mehr als drei Millionen besessen —, hatte sich aus dem Nichts herausgearbeitet. Intellektuell, arbeitsam und sparsam, verstand er es, sich ein Vermögen zu erwerben. Auch er war in seiner Jugend Mäthel gewesen, hatte noch und noch genug er-

part, um ein kleines Geschäft zu kaufen, spekulierte dann mit Erfolg, und arbeitete sich zu immer größerem Ansehen empor. Er kaufte zuerst ein Schiff, dann ein zweites, und im Alter von fünfzig Jahren war er schon Millionär.“ „Jetzt, da Sie mich durch diesen Rückblick in vergangene Zeiten versetzen, erinnne ich mich mit einem Male des ganzen Dramas. Doch, bitte, fahren Sie fort, ehrwürdige Mutter!“

„Herr Burg war, trotzdem er ein reicher Mann geworden und sehr angesehen war, sich immer gleich geblieben und verlor durch seinen ermordenen glänzenden Verhältnisse nicht seine besonnene Ruhe und Gutmüthigkeit. Er war mit Patrokles Marengo, seinem Mörder, immer auf freundschaftlichem Fuß geblieben, da

He einficht Matrosen gemejen und auf demselben Schiffe gebiet hatten. Erstankt seinem Zugendreudf wiederholt bei, und die Frau Matrosens war die Amme der kleinen Milla gemejen, und dank der Großmutter des Herrn Burg wurden die beiden Söhne Matrosens sehr guden erzogen. Eines Abends, begab sich der Keesebe nach der Bekanung des Pilgers, weil dieser sich um sein Kommen gebeten hatte. Er betrat seinen Hänschen und wurde durch einen Pfaffenklubnuch gestofft. Matroseno wurde verhaftet, obwohl er seine Unschuld beteuerte. Man verurtheilte ihn zu lebenslänglicher Kerkerhaft, und er mußte

diesen Ausgang noch als eine Gunst des Schicksals ansehen, die wohl auf Rechnung seines bis dahin tadellos verlaufenen Lebens zu setzen war.“

Kindern, die man mit Gewalt zum Lebertran zwingen muß, gibt man besser Semalt. Semalt ist Lebertran - Malzertrakt. Es besteht aus seinen Körnchen und hat keinen Trangelgeschmack, besitzt aber alle Vorteile des Lebertrans. Selbst empfindliche Kinder nehmen Semalt gerne und leicht.

In Apotheken und Dragerien zu
Fr. 8.25 u. Fr. 4.50

Besuchet unsere Landes-Ausstellung!

Vortrag in nächster Zeit zum Abdrucke bringen. Schmeißer, Maria Martina von Vaduz sprach über Erziehungsfragen. Beide Referate fanden herzlichen Beifall. In anderthalbstündiger Rindoorstellung zeigte die auf der Landesausstellung ausstellende Firma Genzel & Co. die Portelle ihrer Produkte. Als nächster Redner sprach Dr. Schädler von Vaduz über gesundheitliche Fragen, streifte die Sterblichkeit und die häufigsten Ursachen derselben im Lande. Als letzter Referent behandelte Dr. Rätti von Zürich die Bekämpfung der Obstbau- und Gartenschädlinge.

Die Tagung, die, wie eingangs erwähnt, einem außerordentlich starken Interesse seitens der liechtensteinischen Jugendwelt begegnete, nahm einen recht schönen und anregenden Verlauf. Als gewöhnlicher Berichterstatter muß ich unserer Männerwelt noch mitteilen, daß von den unsern Frauen eine Diskussion nicht geführt wurde, die zeigte sich redemüde. Ginge es den Frauen in ihren friedliebenden Herzen beschloßen haben, beim nächsten Frauentag an den Herrn Regierungschef eine Interpellation um Beteiligung eines Zinns einzukommen. Dem Herrn Regierungschef möchten wir raten, dieser Interpellation wegen Förderung des liechtensteinischen Status quo günstig Folge geben zu wollen. Zur Information müssen wir nämlich anführen, daß Regierungschef Dr. Goop als Regierungsvertreter anwesend war.

Jahrhundert Liechtenstein

Liechtensteinische Landes-Ausstellung.
Kleinertschau. Der Schluß der Veranstaltungen während der liechtensteinischen Landes-Ausstellung in Vaduz bildet die Kleinertschau vom 12. bis einschließlich 15. Oktober. Am Freitag, den 12. Oktober, nachmittags 2 Uhr wird in der Turnhalle in Vaduz Herr Gottlieb Wenger, Schaan, über „Nationale Geflügelzucht durch Rassenwahl“ sprechen. Die Kleinertschau soll mit etwa 400 Tieren, insbesondere der schönsten Hühner- und Kanarienvogelarten, besichtigt werden. Züchter und Bauern sollen sich die Gelegenheit zu einem lehrreichen Ueberblick nicht entgehen lassen.

Ausstellungslosterie.
Die Ausstellungsleitung hat beschloßen, die Ziehung der Ausstellungslosterie, welche auf Donnerstag, den 11. Oktober angelegt war, zu verschieben und am Montag, den 15. Oktober, vormittags 9 Uhr im Regierungsgebäude abzuhalten. Es wird voraussichtlich möglich sein, bis zum Mittag des gleichen Tages die Ziehungsliste zusammenzustellen und in der Ausstellung bekannt zu machen, so daß Gewinner mit ihren Losen die Gewinne nach eigenem Ermessen ausbilden können. — Der angelegte Verfalltag für die gezogenen Lose, das ist der 15. November, bleibt aufrecht.

Schlußverkauf in der Ausstellung.
Am Montag, den 16. Oktober, abends 7 Uhr, wird die Ausstellung geschlossen. Dieser Montag gilt als Messetag und wird Gelegenheit zu günstigen Einkäufen verschiedener Art bieten, insbesondere in Obst, aber auch in anderen Artikeln. Am Dienstag, den 16. Oktober, morgens, beginnt die Räumung der Ausstellung.

Liechtensteinische Landes-Ausstellung Vaduz. Bienenzüchtertagung.
In der liechtensteinischen Landes-Ausstellung in Vaduz, deren Reichhaltigkeit allgemein anerkannt wird, sollen sich am Sonntag, den 14. Oktober, um 9 Uhr vormittags im Saale des Gasthofes zum Adler die Bienenzüchter vereinigen. In dieser Versammlung wird Herr Dr. D. Morgenthaler von der Bakteriologischen Anstalt in Liebefeld bei Bern über Kampf gegen Bienenkrankheiten sprechen. Herr W. Jüstrich, Chef der Rassenzucht Bruggen, St. Gallen, über das Thema „Des Infekts Juchts und die Praxis“ einen Vortrag halten und Herr Franz Simon, Feldkirch, Obmann des Trachtvereins Vorarlberg, über die Bienenzuchtverbesserung referieren. Mit dieser letzten Tagung im Rahmen der Ausstellung wird den Jmkerinnen viel wertvolle Anregung geboten werden und alle Bienenfreunde sind herzlich eingeladen.

Liechtensteinische Landes-Ausstellung Vaduz 1934.

Turnwettkämpfe.
In der Reihe der festlichen Veranstaltungen zur liechtensteinischen Landes-Ausstellung ist auch ein Turnertag vorgesehen, der am Sonntag, den 14. Oktober, durchgeführt wird. Außer Wettkämpfen im Kunst- und Nationalturnen, sowie der Austragung von Meisterkämpfen werden Sonderübungen an den Geräten und eigenartigen Kranzturnen durchgeführt werden. Die Wettkämpfe werden zum größten Teile auf der Bühne in der Ausstellung gegeben u. zw. Freilübungen, Barren, Pferd, Schönspringen, Reckturnen, Pferdturnen, Ringen und Schwingen. Auf dem Platz neben der Turnhalle werden zu gleicher Zeit die

Vorfürhungen im Steinheben, Hochweitwurf, Stiefstoßen, Weitwurf, Kugelfliegen, Hochsprung stattfinden, ebenso Speerwerfen, Hürdenlauf und Ringen. Sonderübungen der Gießturner und Sektionsübungen werden sich anschließen. Man darf wohl annehmen, daß die Turnfreude im Rheintal sich diese Schau nicht entgehen lassen werden.

Ergänzendes zum Trachtentag vom Sonntag.
Nach Auflösung des Festzuges sammelten sich die aus den einzelnen Gemeinden erschienenen Kinder mit ihren bunten und malerischen Kostümen auf der Bühne des Ausstellungspalastes, wo sie vom Herrn Rabinetsdirektor, der auch der Ausstellung selber die besten Wünsche auf einen schönen Erfolg überbrachte, namens des Durchlauchtigsten Fürstenpaares aufs herzlichste begrüßt wurden. Ein Knabe ernannte Herrn Rabinetsdirektor in herzlichen Worten, daß dem Durchlauchtigsten Fürstenpaare die Verleihung kindlicher Dankbarkeit zu übermitteln und überreichte zu Händen Ihrer Durchlaucht der Fürstin eine Ergebnissadresse.

Anschließend hieran folgten Produktionen des Gesamtchores des liechtensteinischen Sängerbundes und Vorträge der Chöre von Erlenberg, Mauren, Balzers, Rendseln, Vaduz, Erlen und Ruggell. Zwischen die Vorträge schalteten sich Darbietungen der Trachtengruppen von Montlingen, Rorschach, des kleinen Walserates, Vaduz und anderer ein. Den ganzen Nachmittag herrschte wimmelndes Leben auf dem Festplatz, das bis in die späten Abendstunden anhielt.

Selber gekocht.
Der frühere Postmeister von Balzers hat sich am letzten Dienstag, abends 11 Uhr, bei der Polizei in Vaduz gestellt.

Tagungen der Jünglinge und Jungfrauen.
(Mitget.) Wegen der Veranstaltungen der Landesausstellung mußten unsere Tagungen für die Jünglinge und Jungfrauen verschoben werden. Die Jünglingstagung findet am 21. Oktober in Erlen und die Tagung der Mauren in der Jungfrauenkongregation am 28. Oktober in Schaan statt. Schon jetzt mögen sich die Jünglinge und Jungfrauen des Landes auf die Tagungen rüsten und in großer Zahl an den Veranstaltungen teilnehmen.

Erlenberg. Todfall.
Mitte im Leben sind wir vom Tode umgeben. ... Dieses wahre Wort hat sich wieder, erfüllt an unserem Mitbürger Josef B. d. d. Erlenberg Nr. 107, welcher am letzten Sonntag unter einem außergewöhnlich großen Obelisk zu seinem Ruhestand begleitet worden ist. Der Verstorbene ist unerwartet schnell an einem Herzschlag in der Frühe des letzten Freitag gestorben. Der Verlebte erreichte ein Alter von 79 Jahren. Bis zum letzten Tag war er unermüdlich in seiner Bauernarbeit tätig, der er mit Leib und Seele verbunden war. Er war ein Mann harter und rastloser Arbeit. Wegen seines stets guten Humors, seiner Freundlichkeit und Offenheit war er allseits beliebt. Trotz des hohen Alters war er täglich noch an seiner Arbeit. Er ist uns aber auch ein Vorbild des Fleißes und der Gemüthsstärke, die man heute nicht mehr kennen will. Mit ihm sank ein bestes Stück von Alt-Rosenboden ins kühle Grab. Sein Andenken aber wird fortbestehen. Möge er nun ausruhen von all den Sorgen, Mühen und Drangsalen seines pflichtbewußten, arbeitsreichen Lebens und den verdienten Lohn empfangen. Den schwergeprüften Angehörigen unser herzlichstes Beileid.

Arbeitsmarkt Vaduz, Tel. Nr. 12.
Offene Stellen:
1 Servierknecht, auch zur Mithilfe im Haushalt, ins Oberland — 1 Dienstmädchen in Handlung nach Vaduz — 1 Dienstmädchen in Reisendenfamilie nach Vaduz — 1 Dienstmädchen nach Gargans — 1 tüchtiges Küchenmädchen nach Wildhaus — 1 Dienstmädchen in Handlung nach dem Oberland — 1 Mädchen für Wäsche und Zimmerdienst in Gasthof nach Schaan.
Mitgeteilt der liechtensteinischen Arbeitskommission:
Offene Stellen:
1 Schlosser ins Unterland — 1 Maler ins Oberland.

Kurze Auslandsmeldungen.
In Salzburg ist Fürstbischof Nieder gestorben.
In Spanien scheint die Regierung endgültig Herrin der Lage zu sein. Zwar dauern die Schiebereien fort, allein mehr in Form von kleinen Attentaten. Die Mentalität der Aufwührer erhellt am besten daraus, daß sie wieder mehrere Kirchen in Brand steckten und Priester ermordeten. Das neue Kabinett, Verroux stellt sich morgen den Cortes vor. Die Rede Mussolinis findet allerorten ihren Widerhall. Deutschland ist nicht ganz zufrieden mit dem faschistischen Bruder, der die Revisionen der Ungarn jenen des Reiches deutlich vorgezogen hat.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen über die Ausweitung des deutsch-polnischen Warenverkehrs haben zur Paraphierung einer Vereinbarung geführt. Das Abkommen gilt für ein Jahr. Es umfaßt die Summe von 22 bis 23 Millionen Zloty und bedeutet einen merklichen Fortschritt in der Entwicklung des deutsch-polnischen Handelsverkehrs.

Aus Newyorker Blättermeldungen ist in der amerikanischen Kriegsmarine ein kommunistisches Komplott aufgedeckt worden.

In den atlantischen Sägen der Vereinigten Staaten treten heute 40.000 Matrosen der Handelsmarine in Streik.

Der erste Tag der französischen Kantonalwahlen verlief in Ruhe, auch in Paris, wo Zusammenkünfte der Rechts- und Linksextremen befürchtet wurden. Der von der sozialistisch-kommunistischen Einheitsfront erwartete Ruck nach links ist ausgeblieben. Vielmehr lauten die bisherigen Ergebnisse zugunsten der Radikalen und der rechten Mitte.

und festigen die Stellung des Kabinetts Doumergue.

In einer offiziellen deutsch-polnischen Pressekonferenz in Warschau wurde festgestellt, daß sich die Bildung der öffentlichen Meinung zwischen Deutschland und Polen gebessert habe.

Dem Beispiel Italiens folgend, wird auch Deutschland seine Gefandtschaft in China in eine Botschaft umwandeln.

In London verlautet, daß das englische Luftfahrtministerium wiederum den Bau neuer Militärflugzeuge plane und hiezu bereits die erforderlichen Vorbereitungen getroffen habe.

In den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres erreichte der Wert der englischen Ausfuhr an Kriegsmaterial die Rekordhöhe von 3,654.000 Pfund. Dazu haben die Währungs-Verträge noch Auslandsaufträge in der Höhe von rund einer Million Pfund in Arbeit.

Ministerpräsident MacDonald will im Laufe dieser Woche sein Kabinett umbilden.

König Alexander von Jugoslawien in Marseille ermordet.

Der franz. Außenminister Barthou ebenfalls getötet.

Marseille, 9. Okt. Auf König Alexander von Jugoslawien ist heute nachmittag, kurz nachdem er in Marseille an Land gestiegen war, ein Revolver-Attentat verübt worden. Der König befand sich mit Außenminister Barthou in einem Auto. Um 16 Uhr 05 hatte der König französische Boden betreten. Das Auto setzte sich sofort in Bewegung in der Richtung der Polizeipräfektur. Auf dem Vorplatz in der Nähe des alten Hafens knachten plötzlich sechs bis acht Revolvergeschosse. Der König wurde an der Brust und am Kopf getroffen. Er wurde sofort ohnmächtig. Barthou bemalte sich um den König und öffnete ihm die Kleider. Die Mobilmache der Polizei begann sofort die Menschenmenge. Dabei wurden mehrere Personen verletzt, darunter auch General Georges. Der König wurde sofort in die Polizeipräfektur verbracht, wo er bald darauf starb.

Barthou wurde ebenfalls durch Schüsse getroffen.

Die Polizei ging sofort mit blanker Waffe gegen die Menge vor und ließ sie auseinander. Ein Polizist schlug dem Attentäter auf den Kopf, als er gerade den letzten Schuß aus seiner Pistole abgeben wollte. Zwanzig Personen sind verletzt.

Der Attentat ist bei der Festnahme von der Polizei erschossen worden. König Alexander ist um 16 Uhr 15 verstorben. Der Attentäter ist ein kroatischer Emigrant, der offenbar zu einer politischen Gruppe gehört, die mit den diktatorischen Maßnahmen des Königs nicht einverstanden war. Das Attentat zeigt eine merkwürdige Ähnlichkeit mit dem Attentat in Serajewo, dem der österreichische Thronfolger zum Opfer fiel.

Barthou den Verletzungen erliegen.
Marseille, 9. Okt. Der französische Außenminister Barthou ist den Verletzungen, die er beim Attentat auf den jugoslawischen König erlitten hat, erlegen.

Marseille, 9. Okt. Der Attentäter ist ein Kroate namens Peter Kalemen, geboren am 20. Dez. 1899 in Agrum.

Weitere Opfer des Attentates.
Marseille, 9. Okt. Gegen 18 Uhr ist auch der französische Außenminister Barthou seinen Verletzungen erlegen. Man hatte vergebens versucht, eine Bluttransfusion vorzunehmen. Ebenfalls seinen Verletzungen erliegen ist der jugoslawische General Dimitrijević. Schwer verletzt wurden der französische General Georges und Admiral Vertchev.

Mehrere Personen am Ueberfall beteiligt.
Nach Zeugenaussagen haben mindestens fünf oder sechs Personen an dem Attentat teilgenommen. Eine wahre Revolverfahne ging über die offiziellen Wagen nieder. Die Mörder schossen gleichzeitig auf die drei ersten Wagen des Zuges. Mit Ausnahme von Kalemen sind die Mörder in der großen Verwirrung entkommen. Bei Kalemen fand man drei Revolver und eine Bombe.

Königin Marija von Jugoslawien auf der Durchreise in Zürich.

Mit dem fahrbahnfähigen Zug über Buchs ist am Dienstag um 12.52 Uhr Königin Marija von Jugoslawien in Zürich angekommen. Sie hatte sich nur der jugoslawischen Generalkonferenz in Zürich, Milan Schwarz, am Bahnhof eingefunden. Der schwere dunkelblaue Hofwagen war bald Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit. Die Königin, die eine mehr als 45jährige Reise hinter sich hatte und außerdem an Zahnschmerzen litt, verblieb in ihrem Abteil. Nur der Hofminister entstieg dem Zuge und er-

kündigte sich lebhaft über die Ansichten der politischen Kreise der Schweiz, insbesondere über die letzte Reise des Königs nach Sofia und über den bevorstehenden Empfang in Paris.

Einem ganz merkwürdigen Zufall ist es zu danken, daß die Königin am Leben geblieben ist. Nur auf Drängen der Umgebung verließ in Dubrovnik die Königin das Schiff, um ihrem Gemahl auf dem Landweg nach Paris zu folgen.

Wie Wirkungen dieses Attentates.
Die Wirkungen, die der frühe Tod Alexanders I. unter diesen Umständen auf die innere Festigkeit und den Zusammenhalt des südslawischen Königreiches ausüben wird, sind vorläufig nicht abzusehen, aber auf jeden Fall nicht ohne Folgen ins Auge zu fassen.

Ungeheure Erregung in Paris.
Paris, 9. Okt. In Paris hat das Attentat auf König Alexander ungeheure Erregung hervorgerufen.

Der Eindruck in Berlin.
Berlin, 9. Okt. Das Attentat in Marseille hat eine ungeheure Erregung hervorgerufen, da man diesen Schüssen höchste politische Bedeutung beilegt. Gerade die große Freundschaft, die Deutschland mit Jugoslawien verbindet, macht das heutige Ereignis für Berlin um so bedeutungsvoller und tragischer und man bedauert aufrichtig das tragische Schicksal des dem jugoslawischen König bei seinem Verreisen von französischem Boden wiederfahren ist. Die großen Zeitungen haben Erstblätter herausgegeben, als die Nachricht von dem Attentat bekannt wurde. In amtlichen deutschen Stellen verläßt man sich dem Ereignis gegenüber noch zurückhaltend.

In den Attentaten in Marseille.
London, 9. Okt. Die Nachricht von der Ermordung des Königs Alexanders I. von Jugoslawien ist in London mit größter Bestürzung aufgenommen worden.

Der 11jährige südslawische Kronprinz Peter, der in England die Schulen besucht, hat sofort London verlassen. Der englische Königshof, der durch die Verlobung d. Prinzen Georg mit der jugoslaw. Prinzessin Marina mit dem südslawischen Königshaus vermandet wird, wird für längere Zeit Hoftrauer anlegen.

In der Börse löste die Meldung von der Ermordung des Königs Alexander eine Panik aus und Franken und Dollars hatten gegenüber dem Pfund scharfe Abfälle zu verzeichnen.

Paris, 9. Okt. Der Polizei ist es gelungen, zwei der Attentäter zu verhaften. Sie wurden von der Menschenmenge gelockt und in schwer verletztem Zustand in ein Pariser Krankenhaus gebracht, wo man verfuhr wird, sie zu verheben.

In Paris hat die Polizei umfangreiche Vorkehrungsmaßnahmen getroffen. Ein Teil der Verheerungspolizei ist sofort zurückgezogen und in den Polizeikommissionariaten der einzelnen Quartiere konzentriert worden. Die Sicherheitspolizei hat ihrerseits sofort nach Bekanntwerden des Attentates in sämtlichen Hotels der Hauptstadt Fahndungen nach verdächtigen Südlawen vorgenommen.

General Georges ist inzwischen ebenfalls seinen Verletzungen erlegen. Der König hat zwei Kugeln in die Brust erhalten, die dritte Kugel verletzte den Arm. Barthou wurde durch zwei Kugeln getroffen. Die erste verletzte ihn am Arm, die zweite drang ihm in den Unterleib ein. Die letzte Kugel war tödlich.